

Inhalt

Kapitel 1: Superstitio: Konzeptionen religiöser Abweichung in der römischen Antike	1
1 Ausgangspunkt	1
2 Quellen	5
3 Superstitio	9
4 Religiöse Devianz	14
Kapitel 2: Produktion religiöser Normen in der späten Republik	19
1 Frühe Verbote	19
2 Varro	27
3 Cicero	32
4 Zusammenfassung	48
Kapitel 3: <i>De superstitione</i> : Religiöse Erfahrungen, die man besser nicht in Tempeln machen soll	49
1 Eine falsche Vorstellung von den Göttern	49
2 Eine weite Perspektive	54
3 Religion mit Bildern und ohne Bilder	55
4 Darstellen	58
5 Bilder gebrauchen	64
6 Präsenz und Repräsentation	70
7 Zusammenfassung: Erfahrung	73

Kapitel 4: Der normative Diskurs der Spätantike	77
1 Was wird geregelt?	77
2 Die Quellen	94
3 Themen.	98
3.1 Kleriker	98
3.2 Sakrales Eigentum	101
3.3 Rituelle Praktiken	105
3.4 Wissen	110
4 Schluss	112
 Kapitel 5: Das Individuum in den religiösen Normenwelten	 117
1 Inklusion und Exklusion	117
2 Individuelle religiöse Erfahrung.	119
3 Priorität individueller Entscheidung.	123
4 Konfliktpotenziale	126
5 Konzeptualisierungsprobleme	128
 Kapitel 6: Devianz und Individuierung: Von Cicero zu Theodosianus	 135
1 Standorte und Adressaten der Normen- bildung im ersten Jahrhundert v. Chr.	135
2 Versuch eines Modells für die Kaiserzeit	141
3 Religiöse Individuierung	147
 Literaturverzeichnis	 153
Register	169